



Medienmitteilung  
Mobile Tischmesse, 6. Juni 2012 in Uster

Uster, 25. Mai 2012

---

## Gesellschaftliche Rendite statt maximaler Profit

Uster, 25. Mai 2012

Kein Berufsabschluss? Wegen Krankheit reduziert leistungsfähig? «Arbeit gäbe es schon!», meint Ludi Fuchs, Koordinator von ‚Mobile‘, «aber manchmal braucht es Mut, jemanden zu integrieren.» Die Tischmesse von ‚Mobile‘ am 6. Juni 2012 in Uster ist deshalb in mehrfacher Weise produktiv: Über 20 Organisationen im Zürcher Oberland präsentieren ihr Angebot für die berufliche Reintegration und erleichtern den zuweisenden Stellen die Übersicht. Gleichzeitig wird das Gespräch mit Unternehmern gesucht, die bereit sind, etwas Sinnvolles zu tun. Die Initianten sind sich einig: «Es gibt auch wirtschaftliche Wege, um soziale Aufgaben zu lösen.»

Die Statistik der Invalidenversicherung (IV) zeigt, dass immer mehr Personen in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen vor allem Eingliederungsmassnahmen, aber auch Invaliditätsrenten beziehen. Am häufigsten von gesundheitlichen Problemen betroffen sind allerdings die zwischen 40- und 65-Jährigen. Berufsleute, die länger als ein Jahr erwerbslos waren, denen ein Berufsabschluss fehlt, oder Personen, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigung nur bedingt leistungsfähig sind, tauchen in der Arbeitslosenstatistik vermehrt auf.

### Plötzlich vor dem Nichts

Bedingt leistungsfähig war auch Beat R. – wenigstens vorübergehend. Der gelernte Schreiner arbeitete stets mit grosser Begeisterung beim selben Arbeitgeber. «Manchmal bis zu 14 Stunden am Tag», erzählt der 37-jährige Familienvater. «Wer 100 Kilo Muskelmasse hat, den haut es nicht so schnell um.» Heute schmunzelt Beat R. über seine damalige Einstellung. Es kam nämlich ganz anders: Wegen einer Lungenentzündung musste er für längere Zeit ins Spital und erholte sich danach auffällig langsam. Zuerst versuchte er stundenweise zu arbeiten, was ihm nur unter grosser Anstrengung gelang. Doch irgendwann ging gar nichts mehr – er konnte weder arbeiten noch am Familienleben teilnehmen, sogar Fussballspielen war ihm zu viel. Burn-out lautete die Diagnose und ein Klinikaufenthalt folgte. «Ich musste überall zurückstecken», erklärt Beat R., «das war extrem schwierig.» Die IV schaltete sich ein, er erhielt die Kündigung. Mit der Arbeitslosigkeit begann für Beat R. ein 2-jähriger Hindernislauf von und zu verschiedenen Ämtern. Er musste Tests bestehen, psychologische Abklärungen über sich ergehen lassen, unzählige Formulare ausfüllen und in Beschäftigungsprogrammen mitmachen. Er kooperierte immer, wirksame Hilfe hat er aber von keiner Stelle erfahren. Er fühlte sich weder in seiner Situation erkannt noch verstanden.

## **Zusammen mehr profitieren**

Die Übersicht zu behalten sei schwierig, erklärt Ludi Fuchs, Koordinator von ‚Mobile‘. «Vor allem für die zuweisenden Stellen oder Case-Manager ist es nicht einfach, die passende Arbeitsstelle zu finden, wo die betroffene Person ihre vorhandenen Ressourcen einbringen und ihre Kompetenzen aufbauen kann.» Allein in der Wirtschaftsregion Zürcher Oberland gibt es über 20 Betriebe, die rund 2000 Arbeitsplätze im so genannten 2. Arbeitsmarkt anbieten und jährlich rund 100 Millionen Franken Umsatz erwirtschaften. Aus zwei Gründen haben sich diese Betriebe zu einem losen Netzwerk namens ‚Mobile‘ zusammengefunden: Das Angebot der verschiedenen Integrations-Arbeitsplätze soll besser vermarktet und übersichtlicher gestaltet werden. «Aber wir möchten auch das Gespräch mit dem regionalen Gewerbe suchen und die Zusammenarbeit ausbauen. Beispielsweise können Betriebe niederschwellige Arbeitsschritte an uns delegieren, wenn sie selbst die Kapazität nicht haben, oder temporäre Arbeitskräfte ausleihen, um Spitzen abzudecken. So profitieren beide Seiten.»

## **Win-Win-Situation**

«Ich weiss, dass ich fachlich immer noch kompetent bin – aber ich muss mich zuerst wieder an meine volle Leistungsfähigkeit herantasten.» Das kann Beat R. seit Anfang Jahr bei Noveos tun. Der gelernte Schreiner arbeitet als Fachmitarbeiter in der Schreinerei von Noveos, die psychisch beeinträchtigte Menschen eine Tagesstruktur bietet. Dieses Praktikum hat er auf eigene Faust organisiert, das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) hat das Projekt aber unterstützt und abgesegnet. Eine Win-Win-Situation: «Beat R. ist für uns eine Arbeitskraft mit hoher Fachkompetenz, er kann sukzessive mehr Projektverantwortung übernehmen», erklärt Stefan Paris, Geschäftsführer von Noveos, «unseren Lohnaufwand belastet er aber dank der Zusatzfinanzierung des RAV nicht.» Beat R. ist hingegen froh, dass er in einem sensibilisierten Team seine Berufstauglichkeit testen und sich auf die Rückkehr in den 1. Arbeitsmarkt vorbereiten kann. «Für mich persönlich ist das eine echte Brücke in meine neue berufliche Zukunft.»

## **Tischmesse am 6. Juni 2012 – zäme gahts besser!**

Ganz wichtige Partner für die Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit vorübergehender oder dauernder Leistungsbeeinträchtigung sind die Gewerbetreibenden und KMU der Region. Die 2. Tischmesse fokussiert deshalb auf die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung. «Es gibt schon Arbeit! Man muss es nur einfach organisieren», ist Ludi Fuchs, Koordinator von ‚Mobile‘, überzeugt. Er denkt dabei an Temporäreinsätze von leistungsbeeinträchtigten Menschen im Gewerbe, aber auch an Routinearbeiten, die anstatt ins Ausland an eine Sozialfirma in der Schweiz ausgelagert werden. «Manchmal braucht es etwas Mut, soziale Verantwortung zu übernehmen! Aber es bringt für alle Beteiligten Vorteile.»

Die Tischmesse findet am 6. Juni 2012 im Wagerenhof statt. Mehr Informationen: [www.mobile-zuerich.ch](http://www.mobile-zuerich.ch)

---

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ludi Fuchs, Projektleiter ‚Mobile‘:  
079 686 42 11 / ludifuchs@bzu.ch